Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pro Ende Oktober 1885 . . . . . Mk. 236,200,000.
Neue Aufnahmen im Jahre 1885 . . . . . „ 18,283,700.

Die bis jetzt eingetretene Sterblichkeit ist auch in diesem Jahre wieder mäßig, der Verwaltungsaufwand wie gewöhnlich äußert niedrig und in Folge hievon ist wiederum ein günstiges Rechnungsergebnis zu erwarten.

Da alle Ueberschüsse ungeschmälert an die Versicherten zurückfließen, vermindern sich die Leistungen der Versicherten auf das denkbar niedrigste Maß.

Die Dividenden können von Anfang an in vollem Betrage oder in successive steigender Weise bezogen werden. Im letzterem Falle vermindert sich die Zahlung von Jahr zu Jahr, so daß der Versicherte nach 34 jähriger Versicherungsdauer voraussichtlich gar nichts mehr zu zahlen, vielmehr von da ab wachsende Dividen zu beziehen hat.

Die Policen sind beleihbar und gegen angemessene Rückvergütung kündbar. Bei Zahlungsversäumnis findet, sofern der Versicherte seine Police nicht mehr in Kraft gesetzt wünscht, Abfindung wie im Falle der Kündigung statt.

Anträge nimmt entgegen der Vertreter für Schorndorf.

C. Fichtel, Schullehrer.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.
Ein Packet Mk. 1. 20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffsky, Berlin N.** Weißenburgerstraße 79.

Ich nehme die gegen Jakob Ehmann aus Großheppach von mir verbreitete Aussage Weinfärbung betreffend als vollständig unwahr zurück. **M. Ziegler.**

Von Schorndorf nach Hebsack ist ein **Abendtuch** verloren gegangen. Der Finder wolle solches im Waldhorn gegen Belohnung abgeben.

Angersen verkauft. **Friedrich Steiger.**

Einen **Schlafgänger samt Kost** sucht **August Krämer,** Bäcker.

Zu vermieten bis Lichtmeß mein unteres Logis. **Pauline Gunßer.**

Ein schönes **Läuferschwein** verkauft. **Manz** i. d. Verwaltung.

Heilung radikal Epilepsie,

Krampf- & Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 ₰ in Briefmarken von **Dr. ph. Boas.** Westliche Cronbergerstr. 33 **Frankfurt a. M.**

600 Mark hat auf Martini oder später auszuleihen. **Eberhard Kolb** in Weiler.

Spitalhof bei Haubersbronn. Einen noch gut erhaltenen **Kochofen** hat zu verkaufen. **Karl Hinderer.**

Lehrverträge empfiehlt die **C. Mayer**'sche Buchdruckerei.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee"
so beliebten und hochfeine Qualitäten:

f. Java-Mischung	à M.	1.20.
f. Westindische M.	„ „	1.40.
f. Menado M.	„ „	1.60.
f. Bourbon M.	„ „	1.80.
extra f. Mocca M.	„ „	2.00.

Gebrannt nach Dr. **v. Liebig's** Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das **Verflüchten des Aroma's** absolut **unmöglich.**
Kräftig und fein im Geschmack.
Große Ersparnis.
Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen, von 1, ½ und ¼ Pfund.
Niederlage in Schorndorf bei **Carl Bickle's** Witwe und **Herm. Moser.**

Fruchtpreise.
Winnenden den 4. Nov. 1885.

		höchster M.	höchster ₰	mittler M.	mittler ₰	nieder M.	nieder ₰
Dinkel	Centner	5	98	5	81	5	70
Haber	„	6	10	6	3	5	98
Waizen	Simri	3	40	—	—	—	—
Gerste	„	2	30	2	20	2	15
Roggen	„	2	50	2	40	2	35
Ackerbohnen	„	2	60	2	40	2	30
Welschkorn	„	3	—	2	60	2	—
Wicken	„	—	—	—	—	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—

Durchschnittspreis:

	Höchst.	Niederst.
Dinkel	7 M. — ₰.	5 M. — ₰.
Haber	6 M. 20 ₰.	5 M. 75 ₰.

Durchschnittspreis von 1 Scheffel

	bester	mittlerer	geringer.
Dinkel	9 M. 09.	8 M. 60.	8 M. 21.
Haber	10 M. 49.	9 M. 89.	9 M. 57.

Gewicht.

	bester	mittlerer	geringer
Dinkel	152 Pfd.	148 Pfd.	144 Pfd.
Haber	172 „	164 „	160 „

Bericht über die Schulhausfeier.

Schornbach, 6. Nov. Eine schöne Feier liegt hinter uns. Gestern wurde das neue Schulhaus, welches die hiesige Gemeinde auf der Stelle des alten, unschönen und baufälligen herstellen ließ, unter vielseitiger Teilnahme auch von auswärts mit einer erhebenden Festlichkeit eingeweiht. Es waren — zur Ehre und Freude der Gemeinde und ihrer Behörden wie der Schule mit ihren Lehrern — die Bezirksbehörden, das gemeinsch. Oberamt für Schule und Kirche, die Herren Oberamtmann, Dekan und Bez.-Schulinspektor erschienen, sodann einige Geistliche der Nachbarschaft sowie der Verwaltungsbeamte für den hiesigen Ort, Herr Schultheiß Kolb von Haubersbronn, die Herren Oberamtsbaumeister Schmidt und Werkmeister C. Schmidt, ferner eine stattliche Zahl von Lehrern aus dem Bezirk, welche unter ihrem Musikdirigenten Hrn. Renz von Oberurbach, sich bereitwillig eingefunden, um durch ihre musikalische Mitwirkung in Männer- und gemischtem Chor die Feier zu verschönen. Kurz nach 2 Uhr setzte sich der Zug, der sich vor dem „Gasthaus zur Sonne" gesammelt — weil dort die Interimsschule während des Neubaus ihr Asyl gefunden, — nach wenigen Worten des Abschieds und Dankes dem neuen Schulhause zu in Bewegung unter Gesang der Schüler beider Schulklassen. Auf dem freien Platz vor dem mit Fahnen und Tannenreisern einfach-nett geschmückten neuen Schulgebäude wurde der Zug von dem Lehrerchor mit 2 Choralversen (W. G.-B. Nr. 29) empfangen, worauf in üblicher Weise, der Bauleiter, Hr. Werkmeister C. Schmidt mit kurzen Worten die Schlüssel an den Ortsvorsteher und den Ortsschulaufseher übergab und die Oeffnung des Hauses durch letzteren erfolgte. Im hellen, geräumigen Schulsaal verlief die weitere Feier — unter Teilnahme der genannten Gäste, der Ortskollegien, Schulkinder und von Gemeindegliedern soweit Platz war — in der Art, daß je mit vorhergehendem Gesang passender Liederverse von Hrn. Oberamtmann, Hrn. Bezirksschulinspektor und dem Ortsgeistlichen kürzere Ansprachen gehalten wurden, in welchen teils der Gemeinde und ihren Behörden mit warmen Worten die freudige Anerkennung des glücklich Erreichten, aber auch herzliche Ermunterung und Mahnung zu einer der schönen neuen Heimstätte entsprechenden Fürsorge und Teilnahme für die Schule und zur treuen Beihilfe von Seiten des Hauses, der Eltern, für die wichtigen Aufgaben der Schule ausgesprochen wurde, teils den Kindern selbst die wichtige Bedeutung der neuen Schulanstalt Wohlthat und Verpflichtung durch dieselbe ans Herz gelegt wurde, worauf Herr Dekan mit einem herzlichen Weihegebet den Schluß machte die wesentlichen Bedürfnisse eines gedeihlichen Schullebens im neuen Hause für Eltern, Lehrer und Kinder in kraftvollem Bitten und innigem Danken umschließend. Der Schlußvers: „Nun danket alle Gott 2c." wurde von allen Anwesenden gesungen. Nach Beendigung der ⅝stündigen Feier wurde noch unter Führung des Bauleiters das Schulhaus mit seinen übrigen Räumen näher besichtigt und einstimmig war das Urteil über die zweckmäßige und bequeme Einrichtung der Wohnung und übrigen Gelasse. An den öffentlichen Akt reihte sich eine frohbewegte gesellige Feier im Gasthaus zur Sonne an, wo auch von der Gemeinde den Bauleuten ein Essen gegeben wurde, wie zuvor die Schulkinder zum Andenken des Tages mit Brezeln beschenkt worden waren. Den befriedigenden Eindruck einer würdigen, harmonischen Feier hat dieser Tag gewiß in allen Teilnehmern zurückgelassen, einheimischen und auswärtigen — ein um so wohlthuenderer Abschluß der mancherlei Schwierigkeiten vor Beginn und bis zur Vollendung des Baues. Möge auch die Erledigung der noch übrigen Punkte und das künftige Gedeihen der Schule dahier eben so erfreulich sich gestalten unter Gottes Hilfe und Segen!

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 134. Donnerstag den 12. November **1885**

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden

erhalten mit nächster Post die Staßenvisitationsprotokolle vom heurigen Spätjahr mit dem Auftrag, für Beseitigung der Mängel ernstlich Sorge zu tragen und bis 15. Januar k. J. Vollzugsanzeige hieher zu erstatten.

Den 10. Nov. 1885.

K. Oberamt.
Baun.

Die Volkszählung am 1. Dezember 1885.

Am 1. Dezember d. J. wird im Deutschen Reich wieder eine allgemeine Volkszählung vorgenommen werden. Zu diesem Zweck wird, wie bei den früheren Zählungen, in Württemberg jeder **Haushaltungsvorstand** und jede **einzeln lebende selbständige Person,** welche eine besondere Wohnung innehat und eine eigene Hauswirtschaft führt, in den letzten Tagen des Monats November eine **Zählungsliste** zugestellt erhalten. Diese Liste ist nach der ihr vorgedruckten Anleitung und unter Beachtung des beigegebenen Musters für **sämtliche** Personen, welche in der Nacht vom 30. November bis 1. Dezember in der Haushaltung anwesend sind, **auch** wenn sie an derselben für gewöhnlich nicht teilnehmen, sodann an besonderer Stelle für die zur Haushaltung gehörenden, aus dieser jedoch **vorübergehend** abwesenden Personen von dem Haushaltungsvorstande auszufüllen. Dies hat so zeitig zu geschehen, daß mit der Wiedereinsammlung der ausgefüllten Zählungslisten schon am Nachmittag des 1. Dezember begonnen werden kann. Die Zustellung und Abholung der Zählungslisten erfolgt durch die **Zähler,** welche erforderlichenfalls bei Ausfüllung der Formulare mit Rat und That behilflich sein, ausnahmsweise auch, wenn nötig, auf Grund ihrer Erkundigungen in den Haushaltungen die Einträge in die Listen selbst zu machen bereit sein werden. Auf durchschnittlich 50—70 Haushaltungen, welche zusammen einen Zählbezirk bilden, wird ein Zähler gerechnet. Die Vornahme der Zählung würde wesentlich gefördert, wenn sich möglichst viele zuverlässige und ortskundige Personen zur **freiwilligen Uebernahme der Zählerfunktion als eines Ehrenamts** bereit finden würden.

Die einzelnen **Erhebungsgegenstände** werden, wie bei der letzten Zählung vom 1. Dezember 1880 sein:

Name, Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand, Geschlecht, Tag und Jahr der Geburt, Geburtsort, Religionsbekenntnis, Familienstand, Beruf, Stand oder Erwerbszweig, Staatsangehörigkeit, für vorübergehend Anwesende der Wohnort, für vorübergehend Abwesende der vermutliche Aufenthaltsort.

Neben der Feststellung der Volkszahl im ganzen, als dem Maßstabe für die Bemessung sowohl der Leistungen und Pflichten als der Rechte des Staats gegenüber dem Reich, soll aus jenen Einzelerhebungen das unentbehrliche Material für die erneute Feststellung und Kenntnis der wichtigsten Grundlagen unseres Volks- und Staatslebens, für die Beurteilung unserer sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und kirchlichen Verhältnisse geschöpft werden.

In Württemberg haben sich die Volkszählungen bei der allgemeinen Schulbildung der Bevölkerung, sowie bei der Tüchtigkeit der mit ihrer Ausführung betrauten Organe der Orts- und Bezirksverwaltung durch Genauigkeit und Zuverlässigkeit, wie auch durch die Raschheit der Zusammenstellung der Ergebnisse von jeher ausgezeichnet. **Dies mag die Erwartung rechtfertigen, daß auch am 1. Dezember 1885 jeder im Lande Anwesende zum Gelingen des Zählungswerks nach Möglichkeit beitragen werde.**

Bekanntmachung
betreffend die Kontrollversammlungen im Landwehrbataillonsbezirk Gmünd im Herbst 1885.

1. Kompagnie Schorndorf.

1. Kontrollplatz Schorndorf.

Freitag, den 13. November Vormittags 9½ Uhr auf dem Rathause mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberurbach, Oberberken, Schornbach, Schlichten, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.

2. Kontrollplatz Grunbach.

Freitag, den 13. November Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Aichelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Hößlinswarth, Hohengehren, Rohrbronn, Schnaith, Winterbach.

Bei der Herbstkontrollversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten, Dispositionsurlauber, die im letzten Sommer ausgehobenen und noch bei keinem Truppenteile eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Trainbataillons Nr. 13, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Leute. Sämmtliche Mannschaft hat mit den Militärpapieren versehen zu der angegebenen Zeit pünktlich und ordnungsmäßig auf den Kontrollplätzen anzutreten.

Wer durch Krankheit verhindert ist persönlich zu erscheinen, hat dies durch ein ärztliches resp. obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzusenden.

Wer zu spät antritt oder unentschuldigt ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für pünktliche Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zu sorgen.

Königliches Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.

Am nächsten **Dienstag den 17. d. Mts.** zieht der Steuereinnehmer die verfallene Staatssteuer auf hiesigem Rathause ein.

Gegen diejenigen Steuerpflichtigen, welche an diesem Tage die Staatssteuer nicht wenigstens auf 8 Monate bezahlt haben, wird auf deren Kosten das Mahnverfahren eingeleitet.

Den 11. Nov. 1885.

Stadtschultheißenamt.
2¹ **Friz.**

Dünger kauft und zahlt beste Preise Rotgerber **Ziegler.**

D.G. Metzger **Schaal.**

Von heute an sind fortwährend **frische Leberwürste, Griebenwürste, Salvenatwürste** sowie jeden Tag **frische Saitenwürstchen & Knackwürste** das Stück 10 ₰ zu haben bei **Esslinger** z. Bären.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an nachgenannte Personen bezw. deren Verlassenschaftsmassen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen

8 Tagen

bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden und zu erweisen.

Schnaith, den 9. Nov. 1885.

K. Amtsnotariat Beutelsbach.

Weinland.

Aichelberg.

Würtele, Magdalene, verschollen und gerichtlich für tot erklärt.

Baltmannsweiler.

Roos, Michael, Bauers Witwe, Marie Magdalene geb. Maier.

Beutelsbach.

König, Anna Marie, ledig, geistesschwach, 73 Jahre alt.

Geradstetten.

Palmer, Christian Friedrich, Chrstn. Fr. Sohn, ledig.

Grunbach.

Honold, Luise geb. Löffler, geschiedene Ehefrau des Dr. med. Karl Honold in Hall, Stiftsdame.

Schnaith.

Aigner, Heinrich, Maurer und Witwer.
Koch, Joachim, Weing. Witwe.
Aigner, Johann Gottlieb, Maurer.
Deiß, Jakob, Mich. S., Weing.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Dienstag den 19. diß wird die verfallene 8. monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen. Da noch ein großer Teil der Debenten im Rückstand ist, so werden dieselben hiemit strenge an Zahlung erinnert.

2¹ **Steuereinnehmerei.**

Schorndorf.

Wir erlauben uns Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 15. Nov.

im **Waldhorn** stattfindenden

Hochzeits-Feier

höflich einzuladen.

Julius Weißert.
Katharine Läpple.

Von heute an ist fortwährend frischgeschlachtetes

Mastfleisch das Pfd. 40 ₰, bei größerer Abnahme billiger, zu haben bei

Esslinger.

Kostgänger werden angenommen bei Obigem.

Von heute an ist

fettes Hammelfleisch

zu haben bei

Friedrich Lauppe.

Weißensteiner Flaschenbier

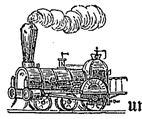
empfiehlt

Chr. Moser, Schulstraße.

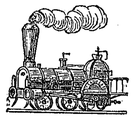
Gebrannte Trester

sind zu haben bei

Eichele, Küfer.



Kieslieferung.



Für Bahn- und Straßen-Unterhaltung werden unter den Bedingungen der Vorjahre vergeben:

mit Lieferzeit 1. Juli 1886.

In Eisenbahnwagen verladen, **Remskies:**

1)	für Betriebsbauamt Backnang	150 cbm
2)	" " Aalen	550 cbm
3)	" " Schorndorf auf eine Station geliefert	1100 cbm

ferner **Kalksteine**

für Bahnmeisterei Waiblingen	60 cbm
für Bahnmeisterei Gmünd	80 cbm
Kleingeschläg nach Gmünd	120 cbm

Liebhaber wollen ihre Offerte bis **14. Nov.** schriftlich und portofrei hier einreichen.

Die Auswahl unter den Offerenten bleibt unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, den 4. Nov. 1885.

3³ **K. E.-Betr.-Bauamt.**
Wundt.

Handwerkerbank Schorndorf E. G.

Nächsten Freitag den 13. November werden die Monats-Einlagen eingezogen.

G. Veil, Kassier.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch unterzucht und sind die amtlichen Gutachten bei mir deponirt.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein	(ächt französ. Rotwein) pr. Flasche mit Glas	ℳ	1.50
Ofener "	(ungar. Rotwein) " "	"	1.25
Edelauer "	" " "	"	1.50
Tokaiwitzer "	" " 1/2 Fl. 95 ₰ 1/1 " " ₰	"	1.75
Marsala-Wein	(ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. ℳ 1.25 1/1 Fl. m. Glas	"	2.25
Malaga	(braun u. rotgolden) pr. 1/2 Fl. ℳ 1.25 1/1 Fl. m. Glas	"	2.25
Xéres	(Sherry) per 1/2 Flasche mit Glas ℳ 1.25, 1/1 Fl.	"	2.25
Deidesheimer	Weißwein per Flasche mit Glas	"	1.15
Forster Ruslese	Weißwein per Flasche mit Glas	"	1.65
Tokayer Ausbruch	per Originalflasche mit Glas 75 ₰ und	"	1.50
Ausler	(ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas ℳ 1.25 1/1	"	2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

Schorndorf bei Conditor **Moser,** Schmids Nachfolger.

Die

Flachs-, Hanf- & Werglohnspinnerei & Weberei

Silberne Medaille. **Schretzheim,** Ehrendiplom

München 1875.

Station Dillingen a/D. bei Ulm—Augsburg liefern garantiert vorzügliches Garn den Schneller zu nur **10** Pfg., sage **„Zehn Pfennige“**, die Weblöhne bei ausgezeichneter Webart 3—5 Pfg. billiger als früher; Frachtfrei hin und zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik als die

Neueste, Beste u. Größte

gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

J. Ade in Schorndorf.

David Schick, Oberurbach.
J. Eckstein, Schweitheim.
J. G. Wahl, Plüderhausen.
Chr. Rapp, Beutelsbach.
Wm. Lindauer, Geradstetten.
Carl Kleuk, Waiblingen. 8

Jeden Tag sind frische mürbe

Laugenbrezeln u. Rogenbrot

zu haben **im Adler.**

Von heute an

junges fettes Hammelfleisch

das Pfund 32 Pfennig bei

Christian Walch und **Heinrich Walch.**

Engl. Speckbücklinge

empfiehlt

Herm. Moser b. Bahnhof.

Gut eingemachtes Sauerkraut wird in beliebigen Portionen je Samstag und Mittwoch Abend abgegeben bei Rotgerber **Ziegler.**

Grabkränze

von Blech in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst

2¹ **C. Sauer,** Flaschner.

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard

Lindau i. B. Zürich Bregenz a. B.

empfiehlt in Flaschen à ℳ 4 —, ℳ 2. 10, sowie Probeflacon à ℳ 1. 05. Pfge. bestens:

M. Sperrle, Schorndorf.

---

2 getragene

Ueberzieher

und 1 **Damenmantel,** noch gut, hat billig zu verkaufen

Schneider **Renz.**

Zu sofortigem Eintritt gesucht ein

Mädchen

zu Kindern, welches im Nähen und Bügeln bewandert ist. Wo? sagt

die Redaktion d. Bl.

Ein kräftiger Junge,

der die **Bäckerei** erlernen will, findet Stelle. Wo? sagt

die Redaktion.

Jedermann

wird dringend ersucht, bei Ankauf von **Payne's Illustrirtem Familien-Kalender** für 1886 darauf zu achten, daß für den Preis von **50 Pfg.** alle drei Beilagen, nämlich: **a) ein Wand-Kalender b) ein Portemonnaie-Kalender, c) ein Portefeuille-Kalender** und außedem noch das Oeldruckbild **„Mutterglück“** und ein **Rhein-Panorama** darin enthalten sind, da die Verlagshandlung zu **jedem Exemplar** des aller Welt bekannten Kalenders dieselben liefert. Man lasse sich daher nicht bereden, einen minderwertigen Kalender zu kaufen, da keiner auch nur annähernd das im Stande zu bieten ist, was **Payne's** Illustr. Familien-Kalender bietet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer.

Das größte

Bettfedern Lager

v. C. F. Kehnroth, Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter **10 Pfd.** gute neue **Bettfedern für 60 Pfg.** das ℔ **vorzügl. gute Sorte 1.25** ₰ d. ℔ **Prima Halbdaunen 1.60 und 2** ℳ Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% **Rabatt.** Nicht convenirende Ware wird umgetauscht.

Heilung radikal

Epilepsie,

Krampf- & Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 ₰ in Briefmarken von

Dr. ph. Boas. Westliche Cronbergerstr. 33 **Frankfurt a. M.**

1000 Mark Fixum.

Agenten für **Kaffee** an **Private.**

Emil Schmidt & Cie., Hamburg.

Das tausendfach erprobte Hausmittel:

„der echte Pain-Expeller mit Anker“

sollte in keinem Hause fehlen!

Preis 50 Pfg.

Ein jüngeres fleißiges

Mädchen

findet sogleich **Stelle** Zu erfragen bei der Redaktion.

Lorch.

1 fleißiger jüngerer Bursche wird als

Hausknecht

gesucht.

2¹ **Ch. Kratt,** Harmonie.

2000 Mark

hat auszuleihen in 1 oder 2 Posten.

Wer? sagt

die Redaktion.

Einen kräftigen **Lehrbuben** nimmt sofort in die Lehre.

Wer? sagt

die Redaktion.

Für einen jungen Mann wird **sofort** in einem soliden Haus **Schlafstelle mit Kost** gesucht. Näheres durch

die Redaktion.

Trunksucht heilt auch ohne Vorwissen unter Garantie die **Privatanstalt für Alkoholismus von Oska in Stein-Säckingen, Baden.** Die Heilmethode wird nach Vorschrift des Hrn. Professor Dr. med. L. vollzogen, besteht aus keinen Brechmitteln, so wie andere schwindelhafte. marktschreierische Anpreisungen es sind. Atteste von Geheilten aller Stadium gratis.

Abschiedsgruß!

Schorndorf ist eine Stadt
In der mirs gut gefallen hat.
Heute muß ich fort von hier
Und muß Abschied nehmen,
O du allerschönste Zier,
Scheiden das bringt Grämen.
Gehab dich wohl mein liebes Heim,
Ich schau nach einem neuen;
Denk ja nicht, daß es sei ein Wein,
Ein Heimatsort ist's bleiern.

W. S.

Soziale Plaudereien.

Nro. 16.

(Schluß).

Bei der Erörterung des von den beiden biederen Schwaben erhofften Glücks am Spieltische zu Baden-Baden bin ich das letztemal stehen geblieben. Wie es ihnen fernerhin ergieng, davon und noch von einigem Anderem soll in Folgendem die Rede sein.

Nun — A. also hatte soeben sein Selbstgespräch, wie ich schon angeführt, mit den Worten beendigt: „Bei mir kommt das Glück stiefelsdick,“ als der Croupier mit seinem kleinen Holzrechen den auf grün gesetzten Gulden einstrich. Dem B. aber dort oben bei rot warf er einen Gulden zu. Zweimal noch verlor A. seinen Gulden und zweimal warf einen solchen der Croupier dem B. zu.

So wogte das Spielglück hin und her. Bald gewann A, bald B, bald verlor A. und dann wieder B. Eine Stunde lang waren sie schon mit einander da gestanden an dem verführerischen Tische in dem prunkhaften Saale mit den langen Spiegeln, als zufällig B. in einen der letzteren seinen Blick hineinwarf. „Höre“, flüsterte er dem A. zu, „mir kommt es vor, als fähe ich ganz unausstehlich langweilig aus. Ich bin gar nicht mehr mein eigenes sonstiges Ich. Im Freien draußen ist es doch schöner; ich meine, wir sollten jetzt abbrechen.“

„Bin ganz mit Dir einverstanden,“ sprach A. „Da drinnen ist mir's so schwül und — was schaust Du mich denn so an? Endlich sehe auch ich recht langweilig aus. Machen wir, daß wir fortkommen. Draußen zählen wir dann unser Geld nach und teilen den Gewinn ehrlich und redlich.“

Und die beiden Freunde verließen den unheimlichen Saal und ließen sich in einer nahe gelegenen einfachen Restauration

ein Glas Bier und eine simple Wurst gar wohl schmecken. Wohl war es ihnen ja, daß sie der Höhle des Lasters und des Verderbens entronnen waren, aber — — — „ich meine doch, jetzt sollten wir unser Geld zählen, begann A. und fuhr fort, indem er 8 Gulden auf den Tisch legte, „15 Gulden habe ich meiner Tasche entnommen, um sie dem Spiel zu opfern, 8 habe ich noch, also habe ich 7 verloren. Jetzt will ich nur sehen, wie es bei Dir steht."

Darauf hin zählte B. sein Geld nach und wies dem A. 22 Gulden vor. „Also sieben Gulden gewonnen," sprach er schmunzelnd vor sich hin.

„Ja aber, wenn ich 7 Gulden verloren habe und Du hast eben so viel gewonnen," ergriff A. wieder das Wort, „dann stehen wir einfach auf dem alten Geldstandpunkt.

„Das kann aber doch nicht sein," meinte B.

„O ja, das kann sehr sein," ergriff ein Gast am Nebentisch, welcher das Gespräch der Beiden belauscht hatte, das Wort. „Wenn von zwei sich verbindenden Spielern der eine nur auf rot, der andere nur auf grün setzt, dann kann nichts für sie herauskommen. Verstehen Sie und begreifen Sie jetzt meine Herrn?"

„Mir dämmert's in meinem Schädel drinnen," flüsterte A. dem B. in's Ohr und erhielt von diesem die Gegenantwort: „Hör', ich meine, wir beide haben unendlich viele Ähnlichkeit mit jenem viel genannten Vierfüßler, welcher sich durch besonders lange Ohren auszeichnet und mit Vorliebe Disteln frißt."

Der Gast am Nebentische aber, welcher gerade sein Glas ausgetrunken hatte, stand auf, ergriff die Thürklinke und rief dem A. und B. zu: „Ja, ja, Esel seid Ihr Beide."

Eine Sekunde später hatte er die Thüre hinter sich zugeschlagen, die beleidigten Spieler aber stürzten ihm nach, auf die Straße hinaus und verfolgten ihn mit dem Rufe: „Haltet ihn! Er ist ein ganz gefährlicher Mensch; tödlich hat er uns beleidigt."

Ein Polizeisoldat aber, welcher des Wegs einher kam, wandte sich an den Verfolgten mit den Worten: „Was haben Sie denn den beiden Herrn hier gesagt?"

„Die Wahrheit!" antwortete der Gefragte, stolz sich in die Brust werfend und verschwand um die nächste Ecke.

Verblüfft standen A. und B. Endlich ergriff ersterer das Wort und sprach resigniert zu seinem Freunde hin: „So Unrecht hat der Kerl vorhin doch nicht gehabt."

Dann schüttelten beide den Staub von den Füßen, sich doch noch glücklich preisend, daß sie so gar „ungerupft" davon gekommen waren. Aber ihren lieben Ehehälften in der schwäbischen Heimat haben sie kein Geschenk mitgebracht — aus Gründen der Vernunft.

Es möchte manchem Leser sonderbar erscheinen, daß ich mit der vorgegangenen Schilderung zurückgegriffen habe auf entschwundene Zeiten, auf jene Tage unter der Regierung des längst glücklicher Weise entschlafenen deutschen Bundes, da die öffentlichen Spielbanken gesetzlich geduldet waren. Ich habe es gethan, um an meine Zeilen eine Nutzanwendung für die Gegenwart zu knüpfen.

Einem Franzosen, dem seiner Zeit so oft und viel genannten Benazet, hat der gutmütige deutsche Michel lange Jahre hindurch sein Geld geopfert. Ein Fremder also war es, welcher ihm, um einen drastischen Ausdruck zu gebrauchen, das Fell über die Ohren zog.

Und heutigen Tags? Welche Summen opfert der gute Deutsche dem Glückspiel außerhalb seines schwarzweißroten Grenzpfahles und wie füllt er eben damit fremde Kassen! Ich meinerseits bin nicht mit Glücksgütern gesegnet und verstehe mich nicht auf die Praktiken der Börse und des Kurszettels. Allein wenn ich, meine Zeitungen täglich gewohnheitsmäßig durchblätternd, unwillkürlich den Blick auf die Rubrik dieses Kurszettels fallen lasse, welche lautet: „Anlehensloose", dann treten sie mir in schwarzen Lettern auf weißem Grunde leibhaftig vor Augen — die Freiburger, Mailänder, die Finnländer und die Venetianer.

Warum tragen denn die Leute ihr Geld in die Schweiz, nach Rußland und Italien? Auf dem gleichen Kurszettel stehen ja nebenan die Meininger und die Braunschweiger Loose, gut deutsche Wertpapiere.

„In die Ferne willst Du schweifen und das Gute liegt so nah" — diese Worte fallen mir bei Abhandlung des gegenwärtigen Thema ein, wiewohl ich hinter das „nahe liegende Gute" immer noch ein Fragezeichen setzen möchte.

„Hauptgewinste 200 000 Mark, 100 000 ℳ, 50 000 ℳ u. s. w." heißt es auch in den Anpreisungen der „nicht fremdländischen" Lotteriepapiere, nur schade, daß der Treffer so wenig und der Nieten so viele sind. Sonst würde man in deutschen Landen viel mehr von Leuten hören, welche vom Lotterieglück heimgesucht worden sind.

„So nahe bis daran hin" an den ersten oder zweiten Gewinnst kommt Mancher und das ist dann sehr ärgerlich, so „rein zum Gallenfieberkriegen", wie ich kürzlich einmal hinter dem Biertisch einen Landsmaun sich äußern hörte, welcher in der Braunschweiger Lotterie „beinahe" den ersten Gewinnst davon getragen hätte. Leider fehlte dem Unglücklichen nur Eine Nummer, nur so ein kleiner Einser", wie er elegisch-schwäbisch sich auszudrücken beliebte.

Da hat sich mein alter Freund, der Privatier S. schon weniger in Aufregung bringen lassen, als ihm, dem Besitzer von einer hübschen Anzahl von Schuldverschreibungen der nordamerikanischen Rockford-Eisenbahn traurigen Angedenkens, sein Bankier ankündigte, daß diese Verschreibungen, weil bei dem Kurs des Makulaturpapiers angelangt, vollständig wertlos seien.

Er nahm die in weiß und grün so weit hübsch hergestellten Bogen hinaus in sein Gartenhäuschen, dessen bescheidene Wände einer neuen Tapete bedurften. Kurz besonnen beklebte er den zur Verzierung vorgesehenen Raum mit dem Papier, von dem er sich einst Besseres versprochen hatte.

„Es ist merkwürdig," meinte er, als ich ihn einmal in seinem neuen Gartenheim besuchte und feine „geniale Idee" bewunderte, „wie viele Leute in der alten Welt auf Eisenbahnen in der neuen Welt hereingefallen sind."

„Merkwürdig? Glauben Sie wirklich?" fiel ich ihm in die Rede. „Ich finde es ganz selbstverständlich. Lassen Sie einmal in den Zeitungen einen Erfinder, ich meine einen reellen Erfinder, ein Kapital suchen für Ausbeutung einer Erfindung, deren Wichtigkeit und Nützlichkeit für die weitesten Kreise wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges preisen — nun wir wollen sehen, wie viele Leute und welche Beträge sie zeichnen."

„In ein paar Tagen hat der Erfinder die Summe beisammen," rief mein Freund, der Privatier, laut aus.

„O Sie sonderbarer Schwärmer mit Ihren Tapeten, welchen ich die Bezeichnung „Rock fort und noch Manches dazu!" geben möchte," fiel ich ihm in's Wort, da kennen Sie die Kapitalien zeichnende Menschheit schlecht. Der arme Kerl von einem Erfinder mag warten, bis er die entsprechende Summe beisammen hat, aber die Geduld darf er nicht verlieren, denn es mögen viele Monate dahin gehen, bis er sich für seine Mühe belohnt sieht. Aber lassen sie den Redakteur irgend eines „Weltblatts" den Ulk begehen und in den Annoncenteil seiner Zeitung eine pomphafte Ankündigung einrücken, des Inhalts etwa, bei dem Bankhause Bethman oder Rothschild werde eine Subscription eröffnet auf Aktien für den Bau einer Eisenbahn in den Mond — na passen Sie auf, wie sich da die Zeichner hinzudrängen werden!"

„Unmöglich!" rief mein Freund aus und „unmöglich!" werden die meisten der Leser des Anzeigers gleichfalls rufen. Nun — ich schweige für heute, aber in meiner nächsten Plauderei werde ich den den Kopf ungläubig Schüttelnden Thatsachen vorführen, die verzweifelte Ähnlichkeit mit der Zeichnung auf Aktien zum Bau eines Schienenwegs nach jenem Himmelskörper haben, welcher, seidem Poeten auf unserer Erde wandeln, schon so oft und vielfach Veranlassung zu guten oder auch zu schlechten Gedichten gegeben hat.

— m —

Ravensburg, 7. Nov. Auf den Bewerberaufruf des hiesigen Gemeinderats für die erledigte Stadtschultheißenstelle haben sich bis jetzt nur drei Bewerber gemeldet, nämlich die Herren Amtmann Bühler in Horb, Amtmann Filser in Gmünd und Amtmann Rothmund in Schorndorf. Die Bewerberliste ist aber damit nicht abgeschlossen; weitere Bewerber haben sich zweifelsohne bis jetzt deshalb nicht gemeldet, weil ihnen bekannt war, daß von verschiedenen Seiten mit einer auswärtigen schätzbaren Kraft Verhandlungen angeknüpft waren. Nachdem sich solche zerschlagen, wird die Reihe der Bewerber sich mehren. R.-Z.

Besigheim, 9. November. Nach zweijähriger Pause drang vergangene Nacht um 11 Uhr von dem benachbarten Walheim einmal wieder jene unheimliche Helle herauf, die uns vor zwei und drei Jahren so oft aus dem Schlafe weckte und die Gemmrigheimer Weinberge in schauerlich schöner Beleuchtung erscheinen ließ. In einer Doppelscheuer, welche vor drei Jahren an Stelle einer damals abgebrannten neu erbaut wurde, entstand das Schadenfeuer und legte dieses Gebäude in Asche. Den vereinten Anstrengungen der schnell herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, einer weiteren Verbreitung des verheerenden Elements Einhalt zu thun. Daß eine frevelnde Hand hier wieder im Spiele ist, wird allgemein angenommen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 ℳ 15 ₰.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 135. Samstag den 14. November 1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Unfallversicherung.

Die Ortsbehörden werden benachrichtigt, daß vom Vorstand der **Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft** in Berlin, Isaak Strauß in Firma Strauß und Cie. in Cannstatt zum Vertrauensmann für den Jagstkreis und Karl Schellhammer in Firma Bender und Cie. in Stuttgart zu dessen Stellvertreter ernannt worden ist.

Hiernach sind die im §. 54 des Unfallversicherungs-Gesetzes vorgeschriebenen Mittheilungen über die Einleitung von Unfalluntersuchungen an Isaak Strauß in Cannstatt beziehungsweise dessen Stellvertreter Karl Schellhammer in Stuttgart rechtzeitig gelangen zu lassen.

Den 12. Nov. 1885. K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

Der fünfjährige Zeitraum, für welchen für die Revision der öffentlichen Rechnungen Sporteleversalsummen festgesetzt worden sind, ist nunmehr abgelaufen, und fragt es sich, ob die festgesetzten Sporteleträge auch für die nächsten 5 Jahre (1886—90) sollen Geltung haben, oder ob gewünscht wird, daß von nun an, jeweils für die einzelne Rechnung die Sportel nach dem Sporteltarif vom 24. März 1881 No. 58 besonders berechnet und angesetzt wird.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe, sowie die Ortsschulbehörden werden hiernach zur Beschlußfassung aufgefordert und dabei auf §. 16 der Ministerial-Verfügung vom 4. April 1881 (Ministerial-Amtsblatt S. 106) hingewiesen.

Bis 30. d. M. sind die betreffenden Beschlüsse im Auszug anher vorzulegen.

Den 12. Nov. 1885. K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

Der Amts-Versammlungs-Ausschuß

tritt zur Abhör der Rechnung der Oberamts Sparkasse am nächsten Montag Vorm. 10. Uhr hier zusammen.

Den 13. Nov. 1885. K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten hiemit unter Bezugnahme auf die §§. 9 und 21 der Ministerialverfügung vom 1. Dezember 1883, betr. die Vollziehung des Krankenversicherungsgesetzes, den Auftrag, die Gemeinderäthe zu einer Aeußerung darüber zu veranlassen, ob die Lohnverhältnisse in den einzelnen Gemeinden es notwendig erscheinen lassen, an der für das Jahr 1885 erfolgten Festsetzung des **ortsüblichen** Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter (vgl. oberamtliche Bekanntmachung in No. 101. des Schorndorfer Anzeigers vom Jahr 1884) an der nach Klassen erfolgten Festsetzung des **durchschnittlichen** Tagelohnes der Mitglieder der Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse (vgl. §. 12 des Statuts der letztern) für das Jahr 1886 eine Aenderung eintreten zu lassen, und diese gemeinderätlichen Aeußerungen **bis 30. l. Mts.** hieher vorzulegen.

Den 13. Nov. 1885. K. Oberamt. **Baun.**

Revier Hohengehren.

Laubstreu- und Besenreis-Verkauf.

Am **Dienstag den 17. Nov.** Vormittags 10 Uhr bei der Kaisereiche an der Schlichter Steige aus dem Staatswald Buiters: 6 Lose Laubstreu, aus Hoftling, Forsthäusle, Eichelgarten und Neuwiesen 7 Lose Besenreis zum Selbstschneiden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um ½8 Uhr am Forsthäusle und um 9 Uhr im Schlag Buiters.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Am nächsten **Dienstag den 17. d. Mts.** zieht der Steuereinnehmer die verfallene Staatssteuer auf hiesigem Rathause ein.

Gegen diejenigen Steuerpflichtigen, welche an diesem Tage die Staatssteuer nicht wenigstens auf 8 Monate bezahlt haben, wird auf deren Kosten das Mahnverfahren eingeleitet.

Den 11. Nov. 1885. Stadtschultheißenamt.

2₂ **Friz.**

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Gottfried Mayerle, Weingärtner hier und seine Ehefrau Dorothea geb. Schüle, haben Vermögensabsonderung beantragt. Es ergeht deßhalb an Gläubiger der Mayerle'schen Eheleute die Aufforderung, ihre Ansprüche inner 8 Tagen von heute an bei der Teilungsbehörde anzumelden, wenn solche Berücksichtigung bei dem Auseinandersetzungsverfahren finden sollen.

Den 13. November 1886. K. Gerichtsnotariat. **Gaupp.**

K. Amtsnotariat Winterbach in Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche in nachfolgenden Teilungssachen wollen sogleich, längstens bis 20. l. M angemeldet werden.

Schorndorf, den 12. Nov. 1885. Amtsnotar **Speidel.**

Winterbach.
Stützel, Johann Georg, Metzgers Ehefrau, Eventualteilung.
Fichtel, Jakob, Bauers Ehefrau in Manolzweiler, Eventualteilung.
Bürk, Georg, ledig, gest. am 5. März 1885 in Lonoma County, St. Calif. in Nord-Amerika, Realteilung.

Hebsack.
Nachtrieb, Gottlieb, Gottl. Sohn, Weber, Eventualteilg.

Hegenlohe.
Schloß, Adam, Bauer, Realteilung.

Schornbach.
Layer, alt Jakob, Witwer, Realteilung.

Weiler.
Kolb, Gottlieb, D. S., Wgtrs. Ehefrau, Eventualteilung.
Schneider, Katharine, ledig, Realteilung.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Dienstag den 17. diß wird die verfallene 8. monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen. Da noch ein großer Teil der Debenten im Rückstand ist, so werden dieselben hiemit strenge an Zahlung erinnert.

2₂ **Steuereinnehmerei.**

Schorndorf.

Pförchverkauf.

Montag den 16. November, Mittags 2 Uhr wird der Pförch auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft von der **Stadtpflege.**